

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 17. UND 18. NOVEMBER 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1002]

Salzb: den 17^{ten} Nov: 1786

Der Leopoldl ist gesund!

5 Und ich? – – auch etwas besser, seit dem ich an meinem Geburtstage mein 67^{tes} Jahr
durch ein Laxiertrankl hinaus gesch: habe; und ich hatte noch die grösste Versuchung
den 15^{ten} nach St: Gilgen zu fahren, wer weis was oft den Menschen *curiert*. ich muß
doch spaß machen, damit ich nicht in Traurigkeit ver falle. Heut habe einen Brief dei-
nes Bruders beantworten müssen der mir viel Schreibens gekostet hat, folglich kann
10 dir sehr wenig schreiben, – es ist späth, in die *Commoedie* will ich heut auch gehen,
da itzt freÿ bin, und mit dem Wienerbrief bin auch erst zu Ende gekommen. daß ich
einen sehr nachdrücklichen Brief schreiben musste, kannst dir leicht vorstellen, da er
mir keinen geringern Vortrag macht, als seine 2 kinder in meine Versorgung zu neh-
men, da er im halben Fasching eine Reise durch Teutschland nach Engelland machen
15 möchte etc: – ich habe aber tüchtig geschrieben, und versprochen die *Continuation*
meines Briefes mit nächster Post ihm zu schicken. Der gute ehrliche *Siloettenmacher*
h: Miller hatte deinem Bruder den Leopoldl gelobt, folglich hat er erfahren, daß das
Kind beÿ mir ist, welches ihm niemals geschrieben hatte: also kam ihm oder vielleicht
seiner Frau der gute Einfahl. das wäre freilich nicht übl, – Sie könnten ruhig reisen, –
20 könnten sterben, – – könnten in Engelland bleiben, – – da könnte ich ihnen mit den
Kindern nachlaufen etc: oder der Bezahlung für die Kinder die er mir für Menschen
und Kinder anträgt etc: – *Basta!* meine Entschuldigung ist kräftig und Lehrreich, wenn
ers benützen will. –

Nach der *Commoedie* um 10 Uhr

25 Beÿ der Nannerl lasse mich wegen dem Glückwunsch bedanken, sie hat recht schön
geschrieben.

Der Heinrich empfiehlt sich: – hat er den h: Sohn nicht gebetten, ihm die *Ariadne* auf
30 *Naxos* zu schicken? – – – –

Die Fr: Mundbeckin ist gestorben.

35 Hier schicke eine Kindereÿ zum Lachen, auf einer Seite in der schwäbischen *Original-*
sprache – auf der anderen Seite verständlich geschrieben. das musst du bald wie-
der zurück schicken, es gehört nicht mein. dann ein Buch vom Wieland, das leset nach
Gelegenheit.

Der Wolfg: war beÿ mir zum *gratulieren*, und war so vergnügt, daß er mir nicht genug
 40 davon erzehlen konnte. Sie hatten auch einen erstaunlichen Martinischmaus mit Tor-
 ten, Pastetten, Wildbrett Kappaunen, und Wein etc etc: –
 Zu mir hat der Both keine Schachtl gebracht, er wirds dem Wolfg: selbst gebracht ha-
 ben. Eine neue hab bereits machen lassen.

45 den 18^{ten} frühe um halbe 8 uhr.

die Tresel hat nach und nach wieder einige kerzen nach Haus gebettelt, die mit der
 Glastragerin schicken werde, wenn nur das Weib nicht allzeit so späth sich meldete,
 den gemeiniglich sagt sie in einer stund gehe ich wieder fort. kann man denn da was
 50 thun? ich war oft nicht einmal zu Hause. – und kann man dann was schreiben? habe
 ich heut noch oder morgen Zeit, so schreibe voraus wenn das Weib etwa am Montag
 kommen sollte.

Hier schicke das Maas wegen des Leopoldl Bettl. der ganze faden ist die Länge. und
 von einem Knöpfl zum andern, die Weite. So näm!: ist die innere Grösse des Bettstatls.
 55 der Strosack muß aber nicht kleiner, sondern eher etwas grösser seÿn, weil, wenn er
 gefüllt wird, in die Höhe geht, und folglich zu schmal und zu kurz wird. Hoffe es bald
 zu bekommen, denn in der Wiegen liegt er sehr gefährlich.

Nun lebts gesund! ich küsse euch beÿde von Herzen, grüsse die Kinder und bin ewig
 euer redlicher Vatter

60

Mozart manu propria

h: *Bullinger* ist hier, er empfiehlt sich, hätte gewünscht euch zu sehen, allein er kann
 nicht abkommen, wohnt beÿ h: Domdechant und wird künftige Wochen nach Mün-
 chen zu seiner neuen Hofmeister Stelle abgehen. In München war grosser Lermen, der
 65 Churf: reiste den 11 frühe um 4 uhr nach Mannheim, weil ein *Currier* die Nachricht
 der Todeskrankheit der Churfürstin brachte. – Nun wird sie aber besser. – die *opera*,
Castor und *Pollux* vom Vogler, wird nun doch noch aufgeführt, weil die Musik itzt
 ganz angekomm en ist.

der Leopold schickt euch busserl. die Nandl und Tresel küssen die Hände, und ich
 70 lass die Lenerl grüssen.